

VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.

MITTEILUNGEN

August 2023



Wir fördern gärtnerische Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz





Inhalt

	Seite
Grußworte des Vorsitzenden	4
Meisterbriefübergabe und Neues aus der Fachschule	5
Referendarinnen und Referendare des LfULG beenden und beginnen ihre Laufbahnausbildung im landwirtschaftlichen Dienst.....	8
Abschlussfahrt Meisterklasse WGW 21/23.....	10
Pillnitzer Gartentag am 1. Juli 2023	15
Vegane Pflanzenernährung, Paper Pots und Wintertomaten - Gartenbau-Studiengänge besuchen IPM und vitarom GmbH	18
Gelungener Grillnachmittag an der HTW Dresden fördert Studierendenkontakt.....	21
Baumrigolen - aktuelle Forschungsergebnisse aus Pillnitz - Lösungsansätze und Forschungsfragen	22
Geburtstage & Jubiläen	30
Termine.....	31



Grußworte des Vorsitzenden

Liebe Verbandsmitglieder,

wir freuen uns, Ihnen das neue Verbandsheft zu übersenden. Den 10 frischgebackenen Meistern im Garten- und Landschaftsbau gratulieren wir zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Ein herzliches Willkommen den aus dieser Gruppe dem Verband beigetretenen Meistern.

In unserer Vorstandsarbeit widmen wir der Gewinnung neuer Mitglieder besondere Aufmerksamkeit. Dazu gehört auch der engere Kontakt zu den Studierenden und Lehrkräften der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) am Standort Pillnitz. Da dieser in den vergangenen Jahren immer weniger geworden war, beschloss der Vorstand für die Studierenden der HTW und die Fachschülerinnen und Fachschüler einen Grillnachmittag zu organisieren. So haben wir für unseren Verband geworben. Im Ergebnis dessen konnten wir vier neue Mitglieder gewinnen, auch zwei Professoren der HTW sind dem Verband beigetreten.

Wir sind optimistisch, dass solch eine Veranstaltung ist ein Schritt in die richtige Richtung ist. Im Herbst wird es eine zweite Veranstaltung zur Werbung von Mitgliedern geben. Herzlichen Dank an die Organisatoren im Vorstand.

Die Fortbildung im Gartenbau ist weiterhin nachgefragt. Die Unternehmen benötigen dringend Fach- und Führungskräfte, um den Herausforderungen durch Klimawandel, Notwendigkeit der Nachhaltigkeit und der Digitalisierung gerecht zu werden.

Wir werden als Verband die Aus- und Fortbildung an den Pillnitzer Einrichtungen nach Kräften unterstützen.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung (Einladungen sind versendet) am 16. September 2023 in Pillnitz. Es gibt wieder viel Neues am Standort zu entdecken. Es lohnt sich.

Bleiben Sie optimistisch und gehen Sie die Herausforderungen unserer sehr bewegten Zeit mit Tatkraft an.

Herzliche Grüße,

Ihr Wolf-Dietmar Wackwitz (Vorsitzender)



Meisterbriefübergabe und Neues aus der Fachschule

„Wie schnell doch die Zeit vergangen ist“ war ein häufig gehörter Satz von den diesjährigen Absolventen der Fachschule für Gartenbau. Am 7. Juli 2023 wurden im Rahmen der Meisterbriefübergabe der grünen Berufe in der Dreikönigskirche ebenfalls die Abschlusszeugnisse der Wirtschaftserausbildung im Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau überreicht. 10 Fachschüler haben die Fortbildung erfolgreich absolviert und neun von ihnen konnten aus den Händen von Staatssekretärin Gisela Retz und dem Vertreter des Präsidenten des LfULG, Herrn Dr. Falk Hohmann, die Meisterbriefe entgegennehmen. Darin enthalten war auch der Bescheid über 2.000 € Meisterbonus des Freistaates Sachsen. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht haben sich die Anstrengungen, das Durchhaltevermögen und das Ringen um neues Wissen doch gut rentiert.



Die neuen GaLaBau-Meister des Abschlussjahrgangs 2023. links: Schulleiterin Claudia Zickert, rechts: Fachschullehrer Georg Braunsdorf und Geschäftsführer des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e. V. Axel Keul

Begonnen hatten 16 Fachschüler die Fortbildung im November 2021. Dass nicht alle diesen Weg bis zum Ende mitgegangen sind hat vielfältige und individuelle Gründe. Auch diese Klasse musste mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie zurechtkommen. Im zweiten Winterblock konnte der Unterricht wieder zu 100 % als Präsenzunterricht gehalten werden – mit Abstand natürlich. In Erinnerung bleiben werden



diesen Fachschülern sicherlich die Teilnahmen am Pillnitzer GaLaBau-Tag, der Vortrag zu Großbaumverpflanzungen in arabischen Staaten von Herrn Liebetrau, das zweitägige Führungskräfteseminar mit Frau Flume in Wilsdruf (Danke an den sächsischen GaLaBau-Verband!) und die Abschlussexkursion in den Süden der Republik mit dem Klassenleiter, Herrn Braunsdorf. Ausgezeichnet wurden für sehr gute und gute Ergebnisse in der Wirtschaftler- und Meisterprüfung Yanes Löffler, Valentin Richter und Tom Hentzschel. Den Fachschulen in Dresden-Pillnitz ist es immer auch wichtig, dass die Fachschüler sich ins Schulgeschehen einbringen, einen engen Kontakt zu den Lehrkräften halten und sich auch untereinander unterstützen. Dafür wurden Markus Klupsch und Marcel Wunderlich mit einer Geldprämie des Ehemaligen Verbandes Dresdner-Pillnitzer e.V. ausgezeichnet. Wir wünschen allen Absolventen ein gutes Gelingen im betrieblichen Alltag und hoffen den einen oder anderen im Meisterprüfungsausschuss oder anderen Prüfungsausschüssen wieder zu treffen!



Auszeichnung für gesellschaftliches Engagement von Marcel Wunderlich und Markus Klupsch. links: Schulleiterin Claudia Zickert und Staatssekretärin Gisela Reetz, rechts: Ständiger Vertreter des Präsidenten des LfULG Dr. Falk Hohmann



Anfang November 2022 hat auch eine Technikerklasse für Gartenbau/Garten- und Landschaftsbau begonnen. Mit 22 Fachschülerinnen und Fachschülern eine zahlenmäßig große Klasse. Der erste Schulblock ist im Juni zu Ende gegangen. Es ist motivierend für die Lehrkräfte zu sehen, wie interessiert, leistungsstark die Klasse ist. Die sechs Fachschülerinnen/Fachschüler aus anderen Bundesländern bereichern mit ihren Erfahrungen das schulische Leben sehr. Folgende Ereignisse waren bei dieser Klasse Höhepunkte: Betriebsbesichtigungen im Rahmen des TerZ-Projektes, Vorstellen digitaler Messtechnik durch die Firma Engelmann, Projektunterricht mit Frau Dr. Köhler und Frau Jentsch zum Erkennen von Schädlingen und ihren biologischen Gegenspielern, Unterstützung der Dresdner Berufsschule bei der Durchführung des Berufswettbewerbes, Besuch der Ausstellungen „Frühling im Palais“ und „Pflanzenfieber“ im Pillnitzer Schloss. Diese Klasse wird 2025 die Abschlussprüfungen zum Staatlich geprüften Techniker/-in ablegen und dürfen nach der neuen Fachschulordnung vom 01.08.2023 die Bezeichnung „Bachelor Professional“ angeben.

Wie geht es weiter an den Fachschulen in Dresden-Pillnitz? Im neuen Schuljahr 2023/24 startet eine neue Klasse Wirtschaftler für Garten- und Landschaftsbau im November. Die Technikerklasse geht in den zweiten Schulblock und in diesem spielen die Projektarbeiten eine große Rolle.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Fachschulen werden drei Referendarinnen für Gartenbau und Landespflege ihre praktische pädagogische Ausbildung an den Fachschulen Pillnitz erhalten. Dies ist ein weiterer Schritt, um den Nachwuchs im Lehrkräftebereich für die Fachschulen zu sichern und zukunftssicher zu gestalten. Des Weiteren beginnen wir mit der Werbung für eine Wirtschaftlerklasse Produktionsgartenbau, die im November 2024 eröffnet werden soll.

Eine praxisnahe und gute Fortbildung gelingt nur im Zusammenspiel von vielen Partnern. An dieser Stelle möchte ich mich beim Mitteldeutschen Gartenbauverband, dem Sächsischen GaLaBau-Verband und beim Verband der Ehemaligen Dresdner-Pillnitzer und den Kolleginnen und Kollegen des LfULG für jegliche Art von Unterstützung und Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Claudia Zickert
Schulleiterin



Referendarinnen und Referendare des LfULG beenden und beginnen ihre Laufbahnausbildung im landwirtschaftlichen Dienst

Im Schloss Reinhardtsgrimma, dem Bildungszentrum des LfULG, wurden am 30.06.2023 feierlich die Zeugnisse an eine Referendarin und zwei Referendare sowie eine Inspektoranwärterin übergeben. Die Absolventinnen und Absolventen haben ihre zweijährige Laufbahnausbildung im landwirtschaftlichen Dienst mit Schwerpunkten in Betriebswirtschaft, Pflanzenbau und Tierhaltung erfolgreich abgeschlossen.



Esther Szidat, Jasmin Baranowsky, Oliver Barthel und Johannes Guder wurden nach erfolgreich abgeschlossener Laufbahnprüfung in den unbefristeten Dienst im LfULG übernommen. Foto: D. Brohm

Dr. Falk Hohmann, Ständiger Vertreter des Präsidenten des LfULG, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zu ihren Leistungen. »Ich wünsche Ihnen für Ihren weiteren beruflichen Weg im LfULG alles Gute«, sagte er. »Bestmöglich ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind von entscheidender Bedeutung, um den Anforderungen aus der landwirtschaftlichen Praxis und der Gesellschaft an die Verwaltung gerecht zu werden. Bei den vor uns liegenden Herausforderungen durch den Klimawandel, bei Nachhaltigkeit und Digitalisierung ist es entscheidend, dass wir über qualifizierte Nachwuchskräfte verfügen, die innovative Lösungen entwickeln und umsetzen können.« Die



Absolventinnen und Absolventen werden ihre berufliche Laufbahn im LfULG fortsetzen.

Zudem wurden vier neue Referendarinnen und ein Referendar in das Beamtenverhältnis auf Widerruf vereidigt. Sie werden in den Ausbildungsgebieten Gartenbau, Landespflege und Landwirtschaft ausgebildet. Dr. Hohmann: »Mit Ihrer Vereidigung haben Sie einen weiteren Schritt in Ihrer beruflichen Laufbahn erreicht. In den kommenden zwei Jahren werden Sie umfassend auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet.«



Christian Blunk, Anna-Sophia Kluger, Dr. Dora Pinczinger, Jenny Hauser und Julia Korniienko wurden am 30. Juni als Landwirtschaftsreferendar/innen vereidigt.

Die Laufbahnausbildung im höheren landwirtschaftlichen Dienst erfolgt ab diesem Jahr erstmals nahezu vollständig im Freistaat Sachsen. Das zweijährige Referendariat im landwirtschaftlichen Dienst ist der Grundstein für eine spätere Beamtenlaufbahn im höheren Dienst in der sächsischen Landwirtschaftsverwaltung. Ein Schwerpunkt liegt in der pädagogischen Ausbildung, die hauptsächlich an den Fachschulen für Landwirtschaft oder Gartenbau des LfULG stattfindet. Den praktischen Teil der Laufbahnausbildung absolvieren die Referendare überwiegend an den Förder- und Fachbildungszentren und in den Fachreferaten des Landesamtes.

Aus der Pressemeldung des LfULG vom 30.06.2023



Abschlussfahrt Meisterklasse WGW 21/23

Nach rund 160 Schultagen in zwei Wintersemestern haben wir, die WGW 21/23, unsere Abschlussfahrt angetreten. Ziel unserer letzten gemeinsamen Woche, vor den Prüfungen, war die Region um Augsburg. Nach vielen Wochen der Planung ging es am 20.03.2023 endlich los. Leider konnten krankheits- und berufsbedingt 3 Schüler nicht teilnehmen, somit waren wir 8 Schüler und unserer Klassenlehrer Herr Braunsdorf. Wir fuhren mit 2 Kleinbussen 6.30 Uhr in Pillnitz los und in Chemnitz bzw. Nürnberg stieg jeweils noch ein Schüler zu. Begonnen haben wir am 1. Tag mit der Firma Frankenschotter nahe Treuchtlingen.



Steinbruch der Fa. Frankenschotter

Nach unserer Ankunft wurden wir durch die Ausstellungsräume geführt und bekamen schon viele Infos zur Firma. Danach ging es mit 2 Kleinbussen des Unternehmens durch den gesamten Steinbruch. An verschiedensten Punkten wurde gestoppt und all unsere Fragen wurden ausführlich erklärt. Uns haben die gewaltigen Dimensionen in Deutschlands größtem Steinbruch überwältigt. Nach 3 unglaublich



spannenden Stunden machten wir uns auf den weiteren Weg zu unserem Hotel in Friedberg nahe Augsburg. Bei der Verabschiedung von der Firma Frankenschotter wurde ein kleines Gastgeschenk übergeben. Als Gastgeschenk erhielten in dieser Woche all unsere Unternehmen eine kleine Kamelie und ein paar typische Dresdner Süßigkeiten. Die kleinen Kamelien sind Ableger der bekannten Pillnitzer Kamelie. Die Kosten für die Gastgeschenke hat der „Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.“ übernommen. Dafür möchten wir uns nochmals herzlichst bedanken. Am Abend ließen wir den Tag in einem zünftigen Gasthof ausklingen.

Der 2. Tag führte uns zur GaLaBau Firma „Borchert Gartenleben“. Auf einem herzlichen Empfang folgte eine Führung durch das Betriebsgelände des ca. 40 Mitarbeitenden umfassenden Unternehmens. Im Anschluss besuchten wir 3 Baustellen der Firma und Herr Borchert und seine Tochter, welche das Unternehmen seit 2023 führt, beantworteten alle Fragen. Zum Abschluss und pünktlich zur Mittagszeit wurden wir zum Essen in ein Restaurant eingeladen. Dort gab es noch einen regen Austausch und plötzlich war die geplante Zeit auch schon wieder vorbei. Unser nächster Termin war in der Augsburger Innenstadt. Da dort die Parkmöglichkeiten sehr schlecht sind half uns Frau Borchert mit der Wahl der Straßenbahn in Richtung Zentrum. Im Zentrum angekommen ging es zu Fuß ins Planungsbüro „MNE Landschaftsarchitekten Augsburg“.

Dort wurden wir mit Kaffee und Kuchen empfangen. Herr Eschenlohr und Herr Nagis schilderten uns den Ablauf, von der Idee beim Wettbewerb bis zum fertigen Projekt, anhand zweier Baustellen, die wir später noch besuchten. Für uns war vor allem der Wertegang bis zur Ausführung interessant da wir als Praktiker diesen eher selten zu Gesicht bekommen. Aber auch wie entscheidend eine gute Zusammenarbeit zwischen Architekten, Kunden und Ausführenden ist. Nach einer sehr kurzweiligen Stunde im Büro ging es dann mit Straßenbahn und zu Fuß zu den beiden uns vorher erläuterten Baustellen. Dabei konnte nochmal ganz direkt auf Ausführung und erreichtes Ziel der Planung eingegangen werden. Nach der Verabschiedung und Übergabe der Gastgeschenke ging es für uns zurück ins Hotel. Ein langer aber sehr interessanter Tag ging zu Ende.

Aber schon am Mittwochmorgen waren alle super gelaunt und Tag 3 konnte, bei besten Wetterbedingungen, beginnen. Herr Schwab von



„Schwab Rollrasen“ begrüßte uns auf seinem Firmengelände. Nach einer Tasse Kaffee und den ersten Informationen zum Tagesablauf ging es dann gleich auf das erste Rollrasenfeld. Dort wurde uns der Schälvorgang vorgeführt und der gesamte Ablauf von der Saat bis zum Verlegen erläutert. Auf zwei anderen Feldern wurden uns dann noch verschiedene Rasengräser und deren Eigenschaften gezeigt und erklärt.



Rasenschule bei der Fa. Schwab Rollrasen

Unser zweiter Anlaufpunkt für diesen Tag war die GaLaBau Firma „Gartenidee Kuchler“. Herr Kuchler und sein Geschäftsführer zeigten uns ihre Büroarbeitsplätze und den gesamten Betriebshof. Besonders interessant war für uns wie die Organisation in einem über 100 Mitarbeitenden umfassenden Unternehmen funktioniert. Hauptaugenmerk lag dabei auf einem Waren-Wirtschaftssystem der Firma Hilti. Zum Ende kam zufällig noch der Außendienst der Firma „OptiGrün“ und wir konnten uns noch einige Infos zum Thema Dachbegrünung einholen. Am Ende dieses sonnigen Tages hatten alle eine gute Gesichtsfarbe. 19 Uhr hatten wir dann eine Bowlingbahn gemietet und ließen den Abend bei Sport und Spiel ausklingen. Für Donnerstag stand die GaLaBau Firma „Bullinger“ auf dem ersten Programmpunkt. Pünktlich 9 Uhr wurden wir mit Kaffee und Kakao begrüßt. Die Firma Bullinger hat ca. 60 Mitarbeitende und hat sich auf hochwertige Privatgärten und die Baumpflege spezialisiert. Herr Bullinger führte uns durch die Büroräume, Lagerhallen und den sehr großen und top gepflegten Mustergarten. Als Neuheit konnte uns Herr Bullinger seinen deutschlandweit einzigartigen Showroom vorstellen. Die



Firma Bullinger hat eine wahnsinnige Ordnung auf dem Bauhof und den Werkzeughallen. Dies begeisterte uns sehr und wir waren interessiert wie diese Ordnung zu halten ist. Auch die sehr gut organisierte Ausbildung war ein großes Thema. Wie alle GaLaBau Betriebe unserer Exkursion hatte auch die Firma Bullinger mehrere Auszubildende je Lehrjahr.



Zu Gast bei der Fa. Bullinger

Nach dem Mittagessen in den Aufenthaltsräumen der Firma ging es weiter zum zweiten Programmpunkt des Tages. Nach 45 min Fahrt erreichten wir die Firma „Christoph OHG“. Ein Betrieb mit ebenfalls ca. 60 Mitarbeitenden, aber drei verschiedenen Geschäftsfeldern. Zum einen ein Gartencenter für den Privatverkauf, eine Baumschule und einem GaLaBau-Zweig. Bei einer Führung durch das Gartencenter wurde uns alles zum Thema Absatz an Privatkundschaft erläutert. Auch die Nutzung des Verkaufsgeländes als „Parkanlage“, mit angegliederten Café, zum Heiraten oder für einen Ausflug, fanden wir interessant. Der GaLaBau Zweig wurde uns durch einen der drei Geschäftsführer vorgestellt. Hauptsächlich arbeitet die Firma für Privatkundschaft, aber auch Pflanzungen und Pflege für öffentliche Auftraggeber werden ausgeführt. Nach der Rückfahrt zum Hotel und einer kleinen Pause ließen wir



unseren letzten Abend im selben Gasthof wie am ersten Abend ausklingen. Am Freitagmorgen stand erst einmal Kofferpacken auf dem Plan. Auf dem Rückweg in die Heimat stoppten wir in Fensterbach bei den „Steinerfindern Godelmann“. Empfangen wurden wir auch hier von Frau und Herrn Godelmann. Ein langjähriger Mitarbeiter führte uns dann durch das gesamte Betonsteinwerk. Von der Mischanlage über die einzelnen Herstellungsschritte bis zur Logistik wurde uns alles gezeigt. Die Größe und die Geschwindigkeit des Herstellungsprozesses hat uns sehr imponiert. Das 360 Mitarbeiter/innen umfassende Unternehmen arbeitet im 3-Schicht-Betrieb und fertigt pro Tag rund 2.000 t Betonstein. Nach leckeren belegten Brötchen ging es zurück nach Pillnitz. Eine überwältigende Woche ging zu Ende. Abschließend möchten wir uns bei allen Beteiligten, die diese Exkursion in diesem Umfang ermöglichten, ganz herzlichst bedanken.

Nun stehen für uns Mitte Mai und Ende Juni die Prüfungen an. Ich hoffe, dass alle am 7. Juli 2023 ihre Meisterbriefe erhalten und wir mit unserem Meisterabschluss die gesamte Branche bereichern können und diese in eine weiterhin positive Zukunft führen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

WGW 21/23

i.A. Markus Klupsch



Pillnitzer Gartentag am 1. Juli 2023

Auch in diesem Jahr fand am ersten Samstag im Juli der Pillnitzer Gartentag statt. Bei bestem Ausflugswetter konnten die Besucherinnen und Besucher ein farbenfrohes Blütenmeer an Beet- und Balkonpflanzen, Freilandschnittblumen, Rosen, Stauden und Blühwiesen genießen. Sie konnten sich zu Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlingen sowie zu Obst- und Gemüsekulturen für den eigenen Garten beraten lassen oder Anregungen zu einer umweltfreundlichen, klimagerechten und ästhetisch ansprechenden Gartengestaltung holen. Die Kolleginnen und Kollegen informierten zu aktuellen Forschungsaufgaben, so wurde beispielsweise modernste Fahrzeugtechnik für den Obst- und Weinbau präsentiert. Zusammen mit den abteilungseigenen Elektro-Transportern und den elektrisch betriebenen Dienstautos des LfULG bot sich ein spannender Kontrast zum historischen Fuhrpark eines regionalen Oldtimerclubs.



Schirme markieren die einzelnen Beratungspunkte, hier zu Blühwiesen und Klimarasen

Auf den Flächen des Zierpflanzenbaus bekamen die Besucherrinnen und Besucher die Möglichkeit, ihren Favoriten zu wählen. Die beliebteste Art war der Sonnenhut (*Rudbeckia hirta*), der in diesem Jahr mit fast 50 Sorten einer Sortimentssichtung unterliegt. Davon begeisterte die Sorte 'Pawnee Spirit' die Gäste ganz besonders.



Als Partner des Grünen Forums Pillnitz beteiligte sich das Julius-Kühn-Institut mit Einblicken in die Süß- und Sauerkirschenzüchtung und zu traditionellen Erdbeersorten aus der Genbank.

Der Landesverband der Sächsischen Kleingärtner e. V. war ebenfalls mit einem Stand beim Pillnitzer Gartentag vertreten.

Für die jüngsten Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner gab es einen wissenswerten Parcours, der an vier Stationen den Lebenszyklus eines Insekts verdeutlichte: Los ging es auf den Flächen des Obstbaus, wo in einem Hummelkasten die Königin gesucht werden sollte. Ein paar Meter weiter kneteten die Kinder (und auch der ein oder andere Erwachsene) Saatkugeln und beim Zierpflanzenbau wurden kleine Papiertöpfe hergestellt und bepflanzt. Die letzte Station thematisierte den Tod des Insekts und die Kinder konnten auf den Mustergräbern des Garten- und Landschaftsbaus eine tote Honigbiene vergraben. Mit Begeisterung absolvierten die jüngsten Gäste die einzelnen Stationen und im Anschluss durften sie sich ein kleines Geschenk am Stand der Sächsischen Gartenakademie abholen.



Der Wissensparcours für Kinder, hier die letzte Station, die den Tod des Insekts thematisiert

Geführte Rundgänge zu Klimabäumen und zum Gemüseanbau sowie die Ausstellung „100 Jahre Lehre und Forschung für den Gartenbau in



Dresden-Pillnitz“ vervollständigten das abwechslungsreiche Angebot des diesjährigen Gartentags.

Für Essen und Getränke sorgte in gewohnter Weise die Freiwillige Feuerwehr von Pillnitz.

Und bitte bereits vormerken: Im nächsten Jahr findet der Pillnitzer Gartentag bereits am Samstag, den 22. Juni statt und wir möchten Sie dazu ganz herzlich einladen.

Anja Seeliger

LfULG, Referat 84, Bildung Gartenbau, Gartenakademie



Vegane Pflanzenernährung, Paper Pots und Wintertomaten - Gartenbau-Studiengänge besuchen IPM und vitarom GmbH

Mitgliederentwicklung

Nach den Zwangspausen durch die Corona-Pandemie konnten im Januar wieder Studierende des Fachbereichs Gartenbau die IPM in Essen besuchen. Neben den „traditionellen“ Ständen der Verbände und Unternehmen im Gartenbau, waren auch kleinere Startups vertreten. Dazu gehörte unter anderem ein Unternehmen, welches vegane Pflanzenernährung in hydroponischen Systemen für Gastronomen einführen möchte. Ziel soll es nach Aussage der Gründer sein, Gemüse vor Ort, ohne tierisch-organische und synthetische Düngemittel zu produzieren.

Schwerpunkt an vielen Ständen war zudem die Reduktion von Plastik. Neben der Nutzung von recycelten Kunststoffen in Töpfen, wurden auch Weiterentwicklungen im Bereich Paper-Pots vorgestellt, die kein Kunststoffgarn enthalten. Im Zuge der rasant zunehmenden Digitalisierung im Gartenbau wurden neue Möglichkeiten der Gewächshaussteuerung vorgestellt. Dies beinhaltet unter anderem die Fernwartung und -steuerung von Gewächshausanlagen per Smartphone, was von den Messebesuchern praktisch nachvollzogen werden konnte.

Dem Besuch der IPM schloss sich eine Besichtigung der vitarom GmbH in Grevenbroich-Neurath an, welche direkt neben einem Kohlekraftwerk liegt.

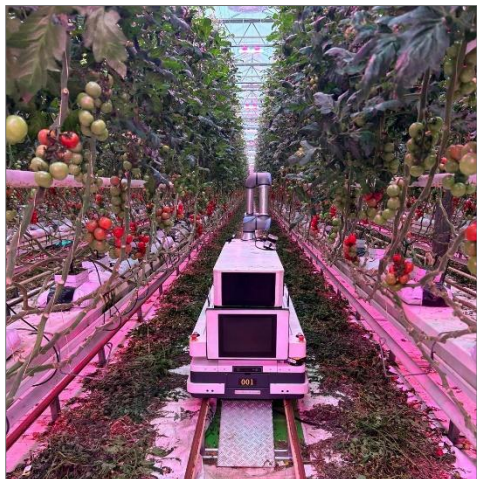
Mit-Inhaber Wilhelm Baum stellte die Gärtnerei vor, deren Standortvorteil sich hier aus der Nutzung der Abwärme ergibt. Unter mehr als 15 ha Glas werden drei Tomatensorten und Mini-Gurken angebaut und direkt über eine zentrale Verpackung an den Lebensmitteleinzelhandel vermarktet. Jährlich verbraucht das Gewächshaus zwischen 20 und 25 Millionen kWh Strom, weshalb Energiekonzepte notwendig sind. Diese werden von unternehmenseigenen Energiemanagern entwickelt und umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise weiße Tücher unterhalb der Pflanzen, welche die Reflexion des Lichts erhöhen sollen.



Gewächshaus und Stromproduktion in direkter Nachbarschaft.

Auch der Wasserbedarf des Gewächshauskomplexes ist sehr hoch. Dieser steigt im Sommer bei hohen Temperaturen auf bis zu 1,6 Millionen Liter am Tag. Dafür hat das Unternehmen einen 80 m³ fassenden Frischwassertank und bezieht zudem Wasser vom Kohlekraftwerk, welches vor dem Einsatz gefiltert und aufbereitet wird.

Die vitarom GmbH sei darauf bedacht, sich laufend weiterzuentwickeln, um auch in Zukunft ein attraktives Unternehmen zu sein, so der Unternehmer. Dazu gehört neben der Erprobung eines Roboters zum Schneiden der Blätter, auch eine verbesserte Luftverteilung in den Kabinen durch optimierte Rotorblätter der Ventilatoren. Eingesetzt werden schon selbstfahrende Transporteinheiten. Diese bringen die Ware zur Sammelstelle im Gewächs-



Roboter zum Schneiden von Blättern an Tomaten



haus, wo diese auf Paletten gepackt und dann mittels LKW zur zentralen Packstation gefahren werden. Um Energie zu sparen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu minimieren, werden Leerfahrten verhindert.



Natürlich spielt auch bei vitarom der Fachkräftemangel eine Rolle. Das Unternehmen beschäftigt ca. 130 Mitarbeiter, von denen (nur) elf fest angestellt und (nur) vier Gärtner sind. Daher besteht eine große Abhängigkeit von Saisonarbeitskräften, die vor allem aus Polen und Rumänien kommen.

Autonomes System zum Transport der geernteten Ware.

Um gegenüber anderen Mitbewerbern attraktiv zu sein, verzichtet das Unternehmen auf Leiharbeiter sowie Akkordlöhne. Es gibt feste Arbeitsgruppen und einen Shuttle von der Unterkunft zum Betriebsgelände. Für Stammkräfte sollen Prämien positive Anreize schaffen. So kann das Unternehmen nach eigenen Aussagen einen Großteil seiner Saisonarbeitskräfte über Jahre halten und eine gleichbleibend hohe Qualität produzieren.

Für die Zukunft des Unternehmens an diesem Standort seien, so Herr Baum, vor allem die Energiepreisen und -quellen entscheidend. Auch die Implementierung von KI in allen Themen- und Geschäftsfeldern wird einen (noch) größeren Raum einnehmen. Dennoch: „Wir sind nur erfolgreich, wenn die Kunden erfolgreich sind!“ so Baum.

Phillip Olak und Johannes B. Grote



Gelungener Grillnachmittag an der HTW Dresden fördert Studierendenkontakt

Am 6. Juni 2023 fand im Innenhof des Campus Pillnitz der HTW Dresden ein erfrischender Grillnachmittag statt. Die Initiative wurde vom Verband ins Leben gerufen, um den Kontakt zu den Studierenden wieder zu stärken. In den vergangenen Jahren war dieser Kontakt aufgrund verschiedener Faktoren, wie der Auswirkungen von Corona, der verstärkten Nutzung von Videostreams für Vorlesungen und der wachsenden Distanz zwischen Studierenden und Lehrkräften, zunehmend abgeflaut.

Die Idee für diesen geselligen Nachmittag entstand spontan während einer Vorstandssitzung und wurde rasch umgesetzt. Auch die Gartenbaufachschüler wurden eingeladen. Der Vorstand stellte Grillwürste, Grillgemüse und Getränke zur Verfügung und alle packten gemeinsam kräftig mit an.

Obwohl die Resonanz etwas geringer ausfiel als erwartet, erwies sich der Grillnachmittag als fruchtbarer Boden für interessante Gespräche mit den Studierenden und Fachschülern, die teilnahmen. Die Veranstaltung führte im Anschluss zu vier neuen Anmeldungen. Auch zwei Professoren der HTW traten dem Verband bei. Dies markiert einen bedeutenden Schritt in Richtung einer engeren Zusammenarbeit mit der Hochschule.

Angesichts des positiven Feedbacks ist geplant, die Aktion im Herbst zu wiederholen – diesmal mit einer winterlichen Note und Glühwein. Der Grillnachmittag beweist, dass solche informellen Treffen nicht nur den Studierenden, sondern auch der Hochschule als Ganzes zugutekommen, indem sie den Austausch und die Zusammenarbeit fördern.

Daniel Brohm

Vorstandsmitglied



Baumrigolen - aktuelle Forschungsergebnisse aus Pillnitz - Lösungsansätze und Forschungsfragen

Vor wenigen Jahren waren Baumrigolen nur Insidern ein Begriff. Heute erfahren bereits Studenten vieler Fachrichtungen ganz selbstverständlich, dass Baumrigolen als zeitgemäße, zukunftsweisende Bauweise zur Klimaanpassung beitragen sollen. Die Planung von Baumrigolen ist jedoch aus vegetationstechnischer und entwässerungstechnischer Sicht durchaus umstritten.

Zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Baumrigolen sollte die grüne Branche sein. Impulse kamen und kommen diesbezüglich jedoch eher von der Siedlungswasserwirtschaft und aus der Stadtplanung. Die GALK als Zusammenschluss kommunaler Grünflächenverwaltungen hat sich in ihrem Positionspapier „Wassersensible Straßenraumgestaltung - Versickerungsanlagen sind keine Baumstandorte“ sehr deutlich gegen die Planung von Baumrigolen ausgesprochen. Bis von allgemein anerkannten Regeln der Technik für Baumrigolen gesprochen werden kann, dürften also noch Jahre vergehen.

Im Frühjahr 2022 wurde beim LfULG in Dresden-Pillnitz eine Versuchsanlage mit 36 Baumrigolen fertiggestellt, auf der die Eignung unterschiedlicher Bauweisen und die Entwicklung verschiedener Arten untersucht werden soll. Die Versuchsanlage wurde vom LfULG gemeinsam mit der Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker und bgmr Landschaftsarchitekten konzipiert. Es werden 36 Baumrigolen mit je 14 m³ Pflanzgrube gebaut. Mit *Carpinus betulus* „Lucas“, *Gleditsia triacanthos* „Skyline“, *Alnus spaethii* und *Ulmus-Hybriden* 'New Horizon' werden oft verwendete Baumarten eingesetzt.

Als Rigolen werden unterirdische, speicherfähige Anlagen zur Versickerung von Niederschlagsabflüssen bezeichnet. Sie sollen dort geplant werden, wo der zur Verfügung stehende Platz zur oberirdischen Versickerung von Niederschlagswasser in Mulden nicht ausreicht. Bei der Kombination von Mulden mit Rigolen spricht man von Mulden-Rigolen-Elementen.

Baumrigolen sind mit Bäumen bepflanzte Rigolen. Sie bestehen aus geeigneten Böden oder Substraten und können einen oberirdischen oder

unterirdischen Zulauf aufweisen. Der Begriff umfasst eine Reihe verschiedener Bauformen.



Abb. 1 Baumrigolen der Versuchsanlage nach der Fertigstellung im Frühjahr 2022

Warum Baumrigolen?

Mit der Planung von Baumrigolen soll die Wasserversorgung von Stadtbäumen verbessert und die Entwässerung versiegelter Flächen optimiert werden. Im Einzelnen werden Baumrigolen von ihren Befürwortern die folgenden Effekte zugeschrieben:

- Multifunktionale Flächennutzung: Optimierte Nutzung des knappen urbanen Raums.
- Verbessertes Mikroklima: Höhere Verdunstungskühlung durch bessere Transpiration des Baumes.
- Verbesserte Wasserversorgung: Gutes Baumwachstum, höhere Verdunstung, dadurch Verschattung und Abkühlungseffekte in unmittelbarer Umgebung.
- Reduktion Trockenstress: Zusätzliche Wasserspeicherfunktion schützt den Baum vor dem Austrocknen.
- Verbessertes Wassermanagement: Ableitung und Speicherung des überschüssigen Niederschlagswassers von Straßen- und Gehwegflächen bei Starkregenereignissen.

- Mehr Grün: Baumrigolen ermöglichen Baumpflanzungen auch in stark versiegelten Bereichen.

Neben den bekannten Leistungen von Bäumen im urbanen Bereich haben sie auch entwässerungstechnisch betrachtet eine Reihe von Vorteilen. Sie ziehen Wasser aus dem Boden und bringen es zur Verdunstung, fangen Regenwasser ab und nehmen es auf. Bäume verzögern den Abfluss und verbessern die Wasseraufnahme des Bodens.

Die ersten Baumrigolen in Deutschland wurden in Berlin, Bochum und Hamburg gebaut. Mittlerweile werden sie an vielen Orten in den unterschiedlichsten Formen geplant und umgesetzt.

Herkömmliche Baumgruben als Baumrigolen

Die einfachste Form der Baumrigole ist eine Baumpflanzung mit speicherfähigem Boden bei oberirdischer Anbindung einer befestigten Fläche. Der Boden kann aus Baumsubstrat, Grobschotter oder einem natürlichen Boden, der Niederschlagswasser speichern kann, bestehen. Das Niederschlagswasser läuft über freies Gefälle zum Baum, wird in der Baumgrube aufgenommen und versickert schließlich. Bei fehlender Eignung des Standorts können die Standortverhältnisse verbessert werden, etwa durch Drainagen, Belüftung, Bodenverbesserung oder lokalen Bodenaustausch.

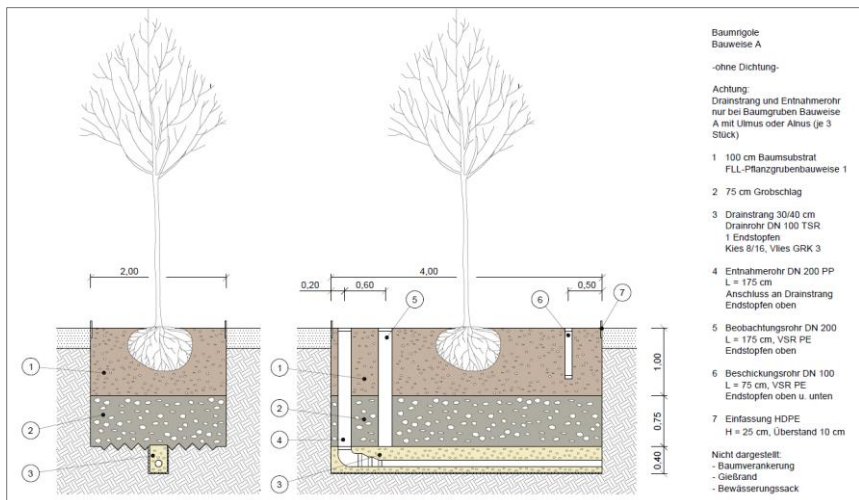


Abb. 2 Baumrigole Versuchsanlage, Bauweise 1 ohne Abdichtung



In der Versuchsanlage in Pillnitz wurden in Bauweise 1 zwölf Baumgruben mit einer herkömmlichen Pflanzgrube ohne Abdichtung realisiert (Abb. 2). Die Baumgrube misst 4,00 x 2,00 m im Grundriss und ist 1,75 m tief. Sie wurde mit einem Baums substrat der Pflanzgrubenbauweise 1 nach FLL in 100 cm Dicke und eingeschlämmtem Grobschotter in 75 cm Dicke verfüllt. Die darunter eingebaute Drainage dient nicht der Entwässerung, sie stellt nur eine Entnahmemöglichkeit dar.

Wasserspeicher oder Staunässe?

Schwierig ist allerdings, unter den Bedingungen beim Bau von Baumrigolen wirklich optimale Standortverhältnisse herzustellen. Handelsübliche Baums substrate speichern über 25 % ihres Volumens an Wasser. Niederschlagswasser staut sich in der Baumgrube an, dies ist das Grundprinzip einer Rigole. Höhe und Dauer des Anstaus hängen neben den Rigolenvolumen von der Wasserdurchlässigkeit des Bodens, der Regenspende, der angeschlossenen Fläche und dem Substrat ab, hierzu weiter unten.

Durch Drainagen wird Staunässe verhindert. Mit einer drainierten Pflanzgrube mit Baums substrat und Skelettboden kann man Staunässe ausschließen, erhält aber einen ausgesprochen trockenen, aus vegetationstechnischer Sicht ebenfalls problematischen Standort. Pflanzgruben mit Drainage sind strenggenommen auch keine Rigolen, da dort kein Wasser vor der Versickerung gespeichert werden kann. Es wird nur der Abfluss verzögert.

Verfügbarkeit von Wasser in Baumrigolen

Rigolen sind in der Regel auf Regenereignisse ausgelegt, die nur selten, alle fünf oder zehn Jahre, vorkommen. Die überwiegende Zeit ist der Speicher der Rigole leer. Wenn er sich füllt, muss er sich außerdem binnen kurzer Zeit wieder entleeren, um für die nächsten Regen zur Verfügung zu stehen. Man kann hierfür einen Zeitraum von 24 Stunden bis zu etwa drei Tagen ansetzen. Zum Vergleich kann man eine Mulde mit 30 cm Wasseranstau heranziehen. Sie ist unter ungünstigen Verhältnissen nach dreieinhalb Tagen wieder leer.

Solche Verhältnisse stellen sich in Mulden und in Rigolen allerdings aus zwei Gründen in der Praxis nur sehr selten ein.



- Für den Bau von Versickerungsanlagen muss die Wasserdurchlässigkeit des Untergrundes k_f nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik mindestens $1 \cdot 10^{-6}$ m/s betragen. In diesem Fall versickern 3,6 mm Wassersäule pro Stunde und nur dann ergeben sich bei 30 cm Wasseranstau 3,5 Tage Entleerungszeit.
- Die Bemessungsformeln für Mulden und Rigolen berücksichtigen nicht die Wasseraufnahme des Bodens, welcher in der Mulde oder in der Rigole oberhalb des Speichers eingebaut worden ist.

Die in Rigolen eingebauten Speicher aus grobkörnigen Böden oder Skelettböden können zwar kurzzeitig viel Wasser, bis zu 40 % ihres Volumens, aufnehmen, das mittel- und langfristige Speichervermögen pflanzenverfügbaren Wassers ist allerdings gering. Ist das Wasser einmal versickert, ist es für Baumwurzeln nicht mehr erreichbar. Bei dieser Betrachtung wird klar, dass in Baumrigolen keineswegs nasse Verhältnisse herrschen und Staunässe planmäßig, aber sehr selten auftritt.

Um den letztlich trockenen Standortverhältnissen in Baumrigolen Rechnung zu tragen und mehr Wasser für den Baum verfügbar zu halten, werden Bauweisen mit Abdichtung der Pflanzgrubensohle diskutiert. In Einzelfällen werden sie sogar bereits umgesetzt. Die Entleerung des Speichers erfolgt hier nur über Versickerung an den Seitenflächen der Baumgrube. Hier stehen Fragen nach dem Nutzen des anstauenden Wassers, nach den Auswirkungen der Staunässe und dem etwaigen Einstellen des Blumentopfeffekts im Raum.

Bauweisen mit Abdichtung

In der Versuchsanlage in Pillnitz wurden in Bauweise 2 zwölf Baumgruben mit einer Pflanzgrube mit abgedichteter Sohle realisiert (Abb. 3). Abgedichtet wurde mit Bentonitbahnen. Abmessungen und Verfüllung gleichen der Ausführung in Bauweise 1.

Baumwurzeln müssen weit nach unten wachsen, um den unteren, länger feuchten Bereich von Baumrigolen zu erreichen. Der Wasserspeicher ist deshalb schwer erreichbar.

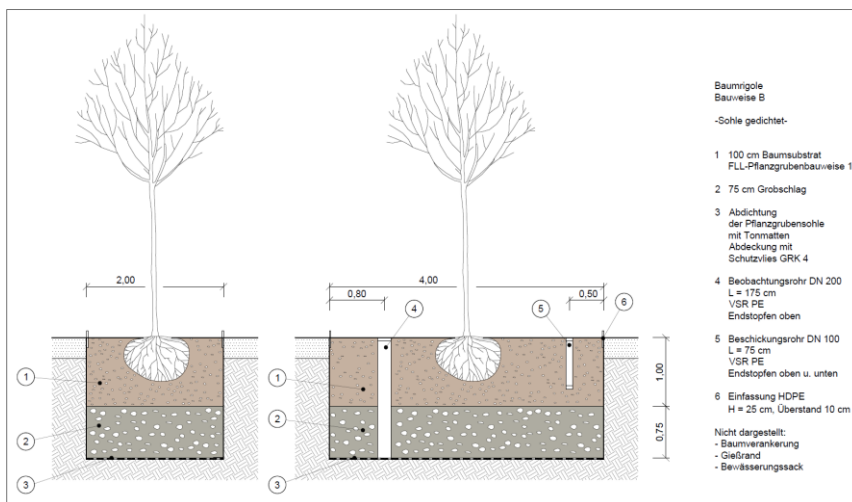


Abb. 3 Baumrigole Versuchsanlage, Bauweise 2 mit Abdichtung der Pflanzgrubensohle

Problematisch wirkt sich hier der eingeschränkte kapillare Aufstieg in grobkörnigen Baumsubstraten aus. Abhilfe könnten hier Dochtstrukturen schaffen, die das anstauende Niederschlagswasser gegen die Schwerkraft in obere Bereiche der Baumgrube fördern. Ein Übergang des Wassers aus den Dochtstrukturen zurück in das Baumsubstrat erscheint jedoch unwahrscheinlich. Eher erfolgversprechend erscheint der Einbau sogenannter Kapillarblöcke aus bindigem Boden, in denen Feuchtigkeit aufsteigt und in die der Baum einwurzeln kann. Bindiger Boden büßt jedoch bei Nässe an Festigkeit ein, er ist bei Durchfeuchtung zu stabilisieren.

In Bauweise 3 auf der Versuchsanlage in Pillnitz wurden zwölf Baumgruben mit einer Pflanzgrube mit abgedichteter Sohle und Abdichtung der unteren 75 cm der Pflanzgrube realisiert (Abb. 4). Abgedichtet wurde mit Bentonitbahnen und senkrecht mit Kunststoff-Dichtungsbahnen. Außerdem wurde ein vliesumhüllter Kapillarblock aus dem anstehenden, feinkörnigen Boden von einem Kubikmeter Volumen eingebaut, auf dem der Wurzelballen des frisch gepflanzten Baumes ruht. Abmessungen und Verfüllung gleichen den anderen beiden Bauweisen.

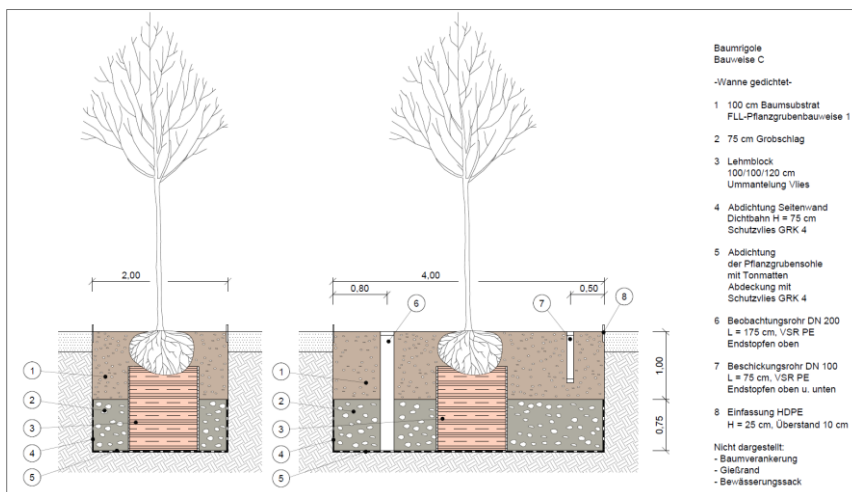


Abb. 4 Baumrigole Versuchsanlage, Bauweise 3 mit Abdichtung der unteren 75 cm der Pflanzgrube

Baumrigolen als Vorflut

In Siedlungsgebieten soll in Zukunft die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung Vorrang vor dem Ableiten von Niederschlagswasser haben. Die Abkopplung versiegelter Flächen von der Kanalisation reduziert die Belastung des Kanals, verbessert den Überflutungsschutz und verringert die Gewässerbelastung.

Elemente der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung sind Abflussvermeidung, Regenwasserversickerung, Regenwassernutzung, Behandlung verunreinigter Abflüsse und verzögerte Ableitung. Zu all diesen Punkten können Baumrigolen aus entwässerungstechnischer Sicht beitragen, wenn versiegelte Flächen vom öffentlichen Kanal abgekoppelt und an Baumrigolen angeschlossen werden.

Die Verdunstungsleistung des Baumes wird bei der Bemessung der hydraulischen Leistungsfähigkeit nicht oder noch nicht erfasst. Sie fällt ohnehin erst mit zunehmender Größe des Baums ins Gewicht.

Betrieb der Versuchsanlage

Die Baumrigolen sind mit einem Beobachtungsrohr, Einrichtungen zur ober- und unterirdischen Beschickung und einem Probenahmeschacht zur Wasserentnahme aus dem Bereich unter der Baumgrube



ausgestattet. Die Beschickung der Baumrigolen erfolgt, abgesehen von natürlichen Niederschlägen, ausschließlich mit Brunnenwasser.

Erforscht werden soll die Eignung der Arten für Baumrigolen, ob abgedichtete Bodenwannen einen vegetationstechnischen Mehrwert haben und inwiefern sich Bodenfeuchte im abgedichteten Bereich der Baumgrube nachteilig auf die Bäume auswirkt. Hierzu werden unter anderem mobile Bodenfeuchtesonden eingesetzt. Mit zunehmendem Baumwachstum kann ermittelt werden, wie viel Wasser durch die Bäume zusätzlich aus den Rigolen verdunstet. So sollen zur Erfassung und Untersuchung des Wasserhaushalts der Bäume Dendrometer mit Datenloggern eingesetzt werden. Mit langjährigen Messungen soll ferner ermittelt werden, welche Einzugsgebiete an die Baumrigolen angeschlossen werden können, ohne den Bäumen zu schaden.

Im Einzelnen werden die folgenden Parameter erfasst:

- Bewertungskriterien Straßenbäume GALK wie Wuchskraft, Kronen-, Stamm- und Wurzelbildung, Habitus,
- Bodenfeuchte und Bodentemperatur,
- Saftfluss,
- Photosynthese und Pflanzengesundheit,
- entwässerungstechnische Parameter wie Sickerleistung,
- Wetter: Niederschlag, Temperatur, Wind, Luftfeuchte, Strahlung,
- bodenphysikalische und bodenchemische Parameter.

Sämtliche Versuche werden in Kooperation mit anderen Abteilungen des LfULG und verschiedenen externen Partnern, wie dem Amt für Stadtgrün der Landeshauptstadt Dresden und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden durchgeführt.

Tom Kirsten

Referent beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie LfULG

ö. b. v. Sachverständiger für Garten und Landschaftsbau, Sportplatzbau - Herstellung und Unterhaltung

Fachsprecher Bautechnik und Normenwesen beim bdla



Geburtstage & Jubiläen



Bild von armennano auf Pixabay

Im zweiten Halbjahr 2023 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

95 Jahre	Erika Hahlbeck
90 Jahre	Dr. Wilfried Weber
85 Jahre	Dr. Dietrich Krümmel, Waltrud Hasselmann
75 Jahre	Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher
65 Jahre	Rena Krauß
60 Jahre	Ramona Strunz

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

Wenn Sie möchten, dass der Verband Freud und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt



Termine

Jahreshauptversammlung

Datum: 16.09.2023

Treffpunkt: um 14.00 Uhr an der Gartenbaufachschule in Pillnitz
Söbrigener Straße 3a, 01326 Dresden Pillnitz

Vorstandssitzungen:

09.11.2023 15.00 Uhr HTW, Mitschurinbau

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion

Daniel Brohm, Andrea Schwarzak

Anschrift der Redaktion

Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 2612 1219

info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Februar und August

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors
wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu
kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 2612-8307

Vorsitzender: Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz

Geschäftsführerin: Anja Seliger

info@dresden-pillnitzer.de

Internet

dresden-pillnitzer.de

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10